

## Inklusive Freizeitgestaltung für Jugendliche!



Der Fokus von integration wien liegt eigentlich in der Beratung, wenn es um den Einstieg in den Kindergarten geht, bei der Wahl der richtigen Schule und beim Übergang ins Berufsleben. Doch zum Erwachsenwerden braucht es mehr als „nur“ die richtige Ausbildung. Jugendliche wollen auch ihre Freizeit selbstbestimmt gestalten, ins Kino oder in die Disco gehen, Spaß haben und mit anderen ihres Alters Zeit verbringen.

integration wien hat diesen Bedarf erkannt und vor zehn Jahren ein neues Angebot mit dem Namen „Freizeitassistenz“ eingerichtet. Dafür werden junge Leute beschäftigt, hauptsächlich Studentinnen und Studenten, die Freizeit mit Jugendlichen mit Behinderung verbringen. Die FreizeitassistentInnen werden von unserer Mitarbeiterin sorgfältig ausgewählt, fachlich angeleitet und erhalten die Gelegenheit über auftretende Probleme Reflexionsgespräche zu führen.

Dieses Jahr feiern wir also das 10jährige Jubiläum, was uns ganz besonders freut, denn die Nachfrage nach diesem Angebot ist nach wie vor ungebrochen!

Dank Spenden von Licht ins Dunkel und privaten Spender/innen (dieses Jahr allen voran die Uni für Bodenkultur) können derzeit 30 Jugendliche ihre Freizeit gemeinsam mit ihren BegleiterInnen verbringen. Doch die Wartelisten sind weiterhin voll! Denn auch wenn die Eltern einen finanziellen Teil beitragen, reichen die Fördergelder des Fonds Soziales Wien nicht aus, um den Freizeitwünschen aller Jugendlichen nachzukommen. Deswegen sind Spenden auch weiterhin willkommen! Diese sind natürlich steuerlich absetzbar.

In diesem iwi widmen wir uns in einem eigenen, umfangreichen Schwerpunkt der Freizeitassistenz.

An dieser Stelle sei ausdrücklich Isabell Frick gedankt, die das Angebot Freizeitassistenz im vergangenen Jahr als Karenzvertretung übernommen hat. Wir wünschen ihr alles erdenklich Gute für ihre weitere berufliche Karriere und freuen uns auf die Rückkehr von Verena Glaser als Projektleiterin.

*Mag. Klaus Priechenfried  
Vorstandsvorsitzender*

September 2014  
Ausgabe 15

### In dieser Ausgabe:

Editorial	1
Österreichweites Treffen der (Familien-)Beratungsstellen	2
Jahrestreffen der EACD in Wien	2
Änderung der Zulassungskriterien für angehende PflichtschullehrerInnen	3
Erfolgreiches 2. Charity Dinner	3
Hallo! (Kontaktaufruf)	3
<b>Schwerpunktthema:</b>	
<b>In die Disco? Aber bitte ohne Mama!</b>	4
<b>Kunst für alle</b>	5
<b>Wie war Ihre Erfahrung mit der Freizeitassistenz?</b>	5
Stichwort neue Autorität	6
Veranstaltungen von integration wien	7
Veranstaltungshinweis von „Integration NÖ“	8
Impressum	8

## Österreichweites Treffen der (Familien-)Beratungsstellen

Am 24. Juni 2014 fand das österreichweite Treffen der (Familien-)Beratungsstellen mit Schwerpunkt Integration und Behinderung in den Räumlichkeiten von integration wien statt. Elf TeilnehmerInnen aus den Bundesländern Kärnten, Salzburg, Tirol und Wien waren mit dabei. Im Mittelpunkt dieses Treffens standen das Kennenlernen der unterschiedlichen Organisationen und deren Angebote. Ein reger Erfahrungsaustausch erfolgte zu Integration im schulischen und nachschulischen Bereich. Im nächsten Jahr wird das Treffen in Kärnten stattfinden.

Mag.<sup>a</sup> Petra Pinetz



## Jahrestreffen der EACD in Wien

**Von 3. bis 5. Juli 2014 fand das 26. Jahrestreffen der EACD (European Academy of Childhood Disability) in Wien statt. Dieses wurde von den Wiener Sozialdiensten unter der Federführung von Prim. Dr. Friedrich Brandstetter, EACD Präsident Österreich, veranstaltet. integration wien war durch die Mitarbeiterin der Beratungsstelle für (Vor-) Schulische Integration vertreten.**

Erstmals wurde im Rahmen des dreitägigen Programms ein spezieller Tag für Eltern von Kindern mit Behinderung in drei Blöcken zu unterschiedlichen Themen angeboten:

- Block 1: Negative Erfahrungen von Kindern und Jugendlichen mit Behinderung
- Block 2: Was erwarten sich Eltern von „ExpertInnen“?
- Block 3: Gemeinsame Anliegen von Eltern von Kindern mit Behinderung

Bei allen drei Themenblöcken standen die Sichtweisen und Erfahrungen von betroffenen Menschen – Menschen mit Behinderung sowie Eltern von Kindern mit Behinderung – im Mittelpunkt, die durch Ergebnisse aus Wissenschaft und Forschung ergänzt wurden.

Im dritten Block zum Thema „Gemeinsame Anliegen der Eltern von betroffenen Kindern – Together we are stronger“ hatten (Eltern-)Vereine die Möglichkeit, ihre Ziele und ihre Arbeit vorzustellen. So wurde auch der Verein integration wien und die Vereinsangebote von Mag.a Petra Pinetz präsentiert.

Ergebnis der anschließenden Diskussion dieses Blocks war, dass es auf EU-Ebene eine verbindliche Stelle braucht, die die Anliegen von Eltern und Elternvereinen vertritt und das Recht auf Inklusion sowie die Umsetzung der UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderung vorantreibt.

Mag.<sup>a</sup> Petra Pinetz

**Auch online top informiert:  
einfach per Mail an  
[newsletter@integrationwien.at](mailto:newsletter@integrationwien.at)  
für unseren vierteljährlichen  
Newsletter anmelden!**



**BERATUNGSSTELLE FÜR  
(VOR-)SCHULISCHE INTEGRATION**

Tel.: 01/789 26 42 - 12

E-Mail: [lernen@integrationwien.at](mailto:lernen@integrationwien.at)

## Änderungen bei den Zulassungskriterien für angehende PflichtschullehrerInnen

Die im November 2013 beschlossene Hochschul-Zulassungsverordnung (BGBl. I Nr. 336/2013) besagt im § 5 (3) HZV i.d.g.F:

**Es ist vom Nachweis jener Eignungskriterien Abstand zu nehmen, die bei Erfüllung der wesentlichen Anforderungen für den angestrebten Beruf aufgrund einer anderen Erstsprache als Deutsch oder einer Behinderung im Sinne des Bundes-Behindertengleichstellungsgesetzes, BGBl. I Nr. 82/2005, nicht erfüllt werden können.**

Bei Bedarf sind im Rahmen des Eignungsfeststel-

lungsverfahrens geeignete Ausgleichsmaßnahmen (zB. Assistenz, GebärdensprachdolmetscherInnen) vorzusehen.

Dies ermöglicht nun auch körperlich beeinträchtigten Personen das Lehramtsstudium für den Pflichtschulbereich an Pädagogischen Hochschulen in Österreich (Lehrer/in für Volksschule, Neue Mittelschule, Sonderschule) sofern sie den Nachweis einer abgelegten Matura oder der entsprechenden Studienberechtigungsprüfungen vorweisen können.

## Erfolgreiches 2. Charity Dinner

Heuer, am 23. Mai, fand das **2. Charity Dinner von integration wien** statt, diesmal im Rathauskeller in Wien. Besonders haben wir uns gefreut, dass Gabriele Mörk, Abgeordnete zum Wiener Landtag, sowie VertreterInnen des Fonds Soziales Wien, unserer Einladung gefolgt sind.

Unsere Gäste waren sowohl von den indischen Tänzern als auch von der Vorführung der Bauchtanzgruppe begeistert, die Lebensfreude pur versprühte. Abgerundet wurde das Programm mit einem Tanz von Markus und Johanna, denen es gelang, jede Barriere vergessen zu lassen. Mit beschwingter Live-Musik fand der Abend seinen Ausklang.

Wir danken allen, die dazu beigetragen haben, diese Veranstaltung zu einem Erfolg werden zu lassen.



**Hallo !**

**Ich bin ein 19jähriger junger Mann mit einem körperlichen Handicap und mir fällt schon länger die Decke auf den Kopf.**

**Deshalb suche ich Gleichgesinnte für Freizeitgestaltung und Freundschaft (Plaudern, Musizieren, Kino, Tischtennis ...).**

**Vielleicht finde ich auch Jemanden, der/die gerne mal mit mir gemeinsam eine Wohnung etwas mehr im Zentrum teilen möchte.**

**Ich würde mich über nette Zuschriften unter [Zambezi301180@gmx.at](mailto:Zambezi301180@gmx.at) sehr freuen!**

## In die Disco? Aber bitte ohne Mama!

Seit zehn Jahren ermöglicht das Angebot Freizeitassistenz von integration wien jungen Erwachsenen selbstbestimmte Freizeit, die so sonst nicht möglich wäre.



Stellen Sie sich vor, Sie sind 18 Jahre alt und können nur in die Disco gehen, wenn Sie Ihre Mama begleitet. Unvorstellbar? Für Jugendliche und junge Erwachsene mit Behinderung ist dies aber oft die einzige Chance. Allein in der Freizeit unterwegs zu sein, ist für viele Betroffene unmöglich – auch Freundschaften knüpfen fällt mitunter schwer. Letzte Möglichkeit daher für viele: Mama oder Papa müssen mit. Alternative gefällig?

integration wien setzt seit 10 Jahren einen Kontrapunkt: Wenn Mama und Papa nicht mehr genug sind, um die Bedürfnisse ihrer schon großgewordenen Kinder zu erfüllen, erhalten Jugendliche und junge Erwachsene eine Freizeitassistenz. Die FreizeitassistentInnen sind großteils selber junge Erwachsene, die nach individueller Vereinbarung Zeit mit einer/m Jugendlichen verbringen. Zumeist treffen sich AssistentIn und Jugendliche/r einmal wöchentlich, um gemeinsam Musik zu machen, in die Disco oder im Park spazieren zu gehen oder im Kaffeehaus zu sitzen. Die Jugendlichen entscheiden selbst, was sie in ihrer Freizeit machen möchten bzw. sie erhalten Unterstützung bei der Interessensfindung. Dies ermöglicht ihnen, neue Dinge auszuprobieren, den eigenen Bedürfnissen nachzugehen und wichtige Schritte in Richtung Autonomie und Selbstständigkeit zu setzen. Was für viele junge Menschen ganz selbstverständlich ist, wird so auch für junge Menschen mit Behinderung möglich – zumindest eine Zeit lang für eine kleine Personengruppe –, denn die finanziellen Mittel reichen längst nicht aus, um den Bedarf in ganz Wien zu decken.

Dank den Fördergeldern vom Fonds Soziales Wien und Licht ins Dunkel erhalten derzeit 30 junge Erwachsene Freizeitassistenz. Nahezu doppelt so viele stehen aber auf der Warteliste und müssen sich bis zu drei Jahre in Geduld üben, um eine Assistenz zu erhalten. Tendenz steigend. „Es ist ein einmaliges Angebot in Wien. Wir hoffen, dieses in den nächsten Jahren noch ausbauen zu können, damit möglichst viele junge Menschen davon profitieren“ so Regina Vavra, Mitglied im Vereinsvorstand und selbst Mutter eines Sohnes mit Beeinträchtigung.

Der Partystimmung anlässlich des 10-jährigen Bestehens der Freizeitassistenz konnte das eingeschränkte Angebot aber keinen Abbruch tun und so wurde das Jubiläum am 27. Juni 2014 mit einem rauschenden Fest in der Brunnenpassage gefeiert. Junge Erwachsene, teils unterstützt von ihren FreizeitassistentInnen, machten selbst Musik, tanzten, sangen und engagierten sich als DJs. Wir danken an dieser Stelle allen, die uns mit ihren kulinarischen, musikalischen, organisatorischen und kreativen Beiträgen, mit guten Wünschen und reger Teilnahme unterstützt und erfreut haben. Hoffentlich gibt's bald wieder Grund zum Feiern!



Mag.<sup>a</sup> Isabell Frick, Projektleitung Freizeitassistenz



### FREIZEITASSISTENZ

Tel.: 01/789 26 42 - 11

E-Mail: [freizeitassistenz@integrationwien.at](mailto:freizeitassistenz@integrationwien.at)



Gefördert vom  
Fonds Soziales Wien,  
aus Mitteln der Stadt Wien.

## Kunst für alle

### Die Brunnenpassage am Yppenplatz heißt die Freizeitassistenz willkommen

„Jeder hat das Recht, am kulturellen Leben der Gemeinschaft frei teilzunehmen, sich an den Künsten zu erfreuen ...“, zitiert die Brunnenpassage ein allgemeines Menschenrecht auf ihrer Homepage. Und weil die gesellschaftliche Realität in Wien leider bislang anders aussieht, setzt die Brunnenpassage hier einen Kontaktpunkt. Hier gibt es tatsächlich „Kunst für alle.“

Und warum ist das wichtig? Auch darauf hat die Brunnenpassage eine Antwort: „Kunst ermöglicht Menschen, ihre Identität zu finden und diese auszuleben. Kultur und die Künste sind unerlässliche Bestandteile einer umfassenden Bildung, die es jedem einzelnen Menschen ermöglicht, sich voll zu entfalten.“ Übers Jahr verteilt bietet die Brunnenpassage ein vielfältiges Programm, das wir gerne weiterempfehlen.

Es gibt Tanz, Musik, Geschichtenerzähler und mehr – und das alles kostenlos. Mit ihren Projekten macht diese Institution über Kunst erlebbar, dass kulturelle Vielfalt die Gesellschaft in Wien nachhaltig bereichert. Auch junge Menschen mit Behinderung sind Teil dieser Vielfalt. Wir freuen uns, dass unsere FreizeitassistentInnen seit nunmehr zehn Jahren etwas dazu beitragen, dass junge Menschen mit Beeinträchtigung am kulturellen Leben in Wien teilhaben können und bedanken uns bei der Brunnenpassage für die Unterstützung unseres Festes.

Die Brunnenpassage ist eine Einrichtung der Caritas Wien / [www.brunnenpassage.at](http://www.brunnenpassage.at)

Mag.<sup>a</sup> Isabell Frick, Projektleitung Freizeitassistenz

## Wie war Ihre Erfahrung mit der Freizeitassistenz?

**Wer könnte besser über das Angebot der Freizeitassistenz berichten, als die Beteiligten selbst. Eltern und eine Freizeitassistentin erzählen über ihre Erfahrungen.**

### Elternstimmen über die Freizeitassistenz

**iwi: Ihre Töchter haben in den letzten Jahren die Freizeitassistenz genutzt. Was hat dieses Angebot aus Ihrer Sicht gebracht?**

**Frau Kopinich:** „Julia wurde durch die Betreuung von den Freizeitassistentinnen, die sie seit drei Jahren genießen darf, viel selbstbewusster. Ihr Selbstwertgefühl wurde dadurch gestärkt und sie hat an Offenheit und Kommunikation dazu gewonnen, was ihr für ihre weitere Entwicklung sehr zugute kommen wird. Nach jedem Treffen mit der Freizeitassistentin ist Julia voller Freude und ausgeglichen. Wir sind überglücklich, dass es dieses Angebot von Integration Wien gibt und möchten allen herzlich danken für ihr Engagement und für den respektvollen Umgang.“

**Frau B.R.:** „Meine Tochter hat kaum Kontakt zu Jugendlichen ihres Alters, die nicht behindert sind. Hier ist die Freizeitassistenz eine Brücke. Es entsteht ein

wunderbares Miteinander und – auf eine sehr selbstverständliche Art – Inklusion, also die Einbindung von Menschen mit Behinderung auf allen Ebenen. Und die jungen Studentinnen erzählen, wie viel sie durch diesen Kontakt zurückbekommen. Alle profitieren. Schade, dass für die Freizeitassistenz aus Kostengründen maximal fünf Jahre vorgesehen sind. Es ist, als würde ein Band zwischen behinderten und nicht-behinderten Menschen durchschnitten. Und jeder ist wieder auf sich allein gestellt.“

### Freizeitassistenz aus der Sicht einer Assistentin

**iwi: Yasmin, du bist jetzt seit ca. 6 Monaten Freizeitassistentin für eine junge Frau. Was bedeutet es für dich, Freizeitassistentin zu sein?**

**Yasmin:** „Es ist ein Wechselspiel zwischen Begleiterin und Freundin, zwischen Beraterin und ZuhörerIn, Elternvermittlerin und dem Lösen so >

> mancher (zu) enger Eltern-Kind-Bindungen. Die Freizeit ohne Mama und außerhalb der Arbeit zu verbringen, hat für M. neue Entfaltungsmöglichkeiten gebracht. ... Mich überkommt das großartige Gefühl, dass ich einen Menschen bei einem so wichtigen Bestandteil seines Lebens unterstützen kann. Es ist wunderbar zu beobachten, wie Vertrauen und Mut wachsen. Dies eröffnet neue Möglichkeiten, die noch

vor ein paar Monaten undenkbar schienen. Beispielsweise planen M. und ich, gemeinsam auf Urlaub zu fahren! Solche Entwicklungen zeigen deutlich, was solch eine Form der Begleitung alles erreichen kann und welche Möglichkeiten sich für Jugendliche mit Beeinträchtigung auftun."

**iwi: Vielen Dank für das Gespräch.**

## Stichwort neue Autorität

**Das Konzept der „Neuen Autorität“ bringt neue Ansätze für Eltern und PädagogInnen. Ein Vortrag von Hans Steinkellner, der Eindruck machte!**

Unter dem Titel „Geforderte Familie – Lösungswege für Kinder, Eltern und deren Helfersysteme in schwierigen Lebenssituationen“ fand im April 2014 eine spannende Tagung statt. Unter den zahlreichen Vorträgen und Workshops hat besonders der Beitrag von DSA Hans Steinkellner, Msc Eindruck gemacht. Darin ging es um **„Die neue Autorität – Wirksame Ansätze zur Stärkung von PädagogInnen und Eltern!“**

Dieses Konzept der „Neuen Autorität“ beschäftigt sich mit elterlicher Präsenz und gewaltlosem Widerstand und stützt sich auf den Psychologen Prof. Haim Omer und Mahatma Gandhi. Eine zentrale Aussage dabei ist, dass „Gehorsamkeit“ nicht herstellbar ist! Man kann andere Menschen nicht kontrollieren (außer durch Machtmissbrauch z.B. Gewalt)!

Was heißt das nun für Eltern und PädagogInnen? Sollten basierend auf dieser Sichtweise Kinder und Jugendliche alles machen können/dürfen, was sie wollen? Was ist denn dann unsere Rolle als Erwachsene? Ich meine, es gilt aufzuzeigen, dass man als Erwachsene/r mit manchem Verhalten nicht einverstanden sein und gleichzeitig auch den Versuch starten kann, sich in neuer Autorität zu üben. Doch, wie geht das?

Steinkellner nennt sieben Säulen der neuen Autorität:

1. Präsenz & wachsame Sorge: Ich bin körperlich und geistig für dich da, auch wenn es schwierig ist.
2. Selbstkontrolle & Deeskalation: Ausstieg aus Machtkämpfen, das Kind muss nicht „besiegt“ werden!
3. Netzwerk & Bündnisse: Wer kann mich als Elternteil unterstützen? Helfer ansprechen.
4. Gewaltloser Widerstand: Botschaften und

Haltung der Wertschätzung signalisieren.

5. Versöhnungsgesten & Beziehungsgesten

6. Transparenz: Transparenz gegenüber dem Kind/ den Jugendlichen und wichtigen Personen. Dies stellt einen wichtigen Faktor für die Prävention dar.

7. Wiedergutmachung als Prozess: Kind/ Jugendliche/r übernimmt Verantwortung.

Eine Anregung, diese neue Autorität zu leben, könnte sein: Starten wir den Versuch, unser Verhalten als Erwachsene vom Verhalten des Kindes/ Jugendlichen unabhängig zu machen! Gemeint ist damit: „Ich kann nicht erzwingen, dass du dies oder jenes tust, aber ich kann wissen, was ich mache.“ Es geht als Elternteil/ Erwachsene/r auch darum, dass es möglich ist, sich selbst zu ändern und nicht das Kind/den Jugendlichen. Diese Haltung ermöglicht es, öfter auf eine „Wenn-dann-Haltung“ zu verzichten.

Gerade in unserer Arbeit mit Menschen mit unterschiedlichsten Formen von Beeinträchtigungen halte ich das eben beschriebene Konzept für eine wesentliche Bereicherung. Nähere Ausführungen können Sie hier nachlesen: [www.neueautoritaet.at](http://www.neueautoritaet.at)

Ingrid Wiedner



**ELTERNETZWERK WIEN**

Tel.: 01/789 26 42

E-Mail: [elternnetzwerk@integrationwien.at](mailto:elternnetzwerk@integrationwien.at)

# Veranstaltungen von integration wien

## September - Dezember 2014

Der Besuch aller Veranstaltungen ist kostenlos. Wir ersuchen um Anmeldung bis eine Woche vor dem jeweiligen Veranstaltungstermin.



### Zielgruppe

Eltern/Angehörige von Jugendlichen mit Behinderung am Übergang Schule – Beruf

**Anmeldung** per Telefon unter 01/789 26 42 - 13 oder via E-Mail [elternnetzwerk@integrationwien.at](mailto:elternnetzwerk@integrationwien.at)



### Zielgruppe

Eltern von Kindern mit Behinderung (0 bis 14 Jahre) vor und in der Pflichtschule

**Anmeldung** per Telefon unter 01/789 26 42 - 12 oder via E-Mail [lernen@integrationwien.at](mailto:lernen@integrationwien.at)

Gefördert vom  **sozial**  
MINISTERIUM  
Service

 **SOZIALES WIEN** Gefördert vom  
Fonds Soziales Wien,  
StoDt#Wien aus Mitteln der Stadt Wien.

## Elternrunde

ELTERNNETZWERK



Di, 16.09.  
18.30 - 21.00h

**„Entscheidungen treffen – aber wie?“** – Selbstbestimmung und das neue Modell der Unterstützten Entscheidungsfindung sollen Sachwalterschaft in Zukunft verstärkt ersetzen.

ReferentInnen: **Univ.Prof.i.R.Dr. Volker Schönwiese** (Mitbegründer der Selbstbestimmt Leben Bewegung), **Mag.<sup>a</sup> Petra Flieger** (freie Sozialwissenschaftlerin – Schwerpunkte Gleichstellung und Teilhabe von Menschen mit Behinderung, ehemalige Sachwalterin)

**integration wien**  
Tannhäuserplatz 2/1  
1150 Wien

## Informationsveranstaltung für Eltern und Angehörige

ELTERNNETZWERK



Di, 07.10.  
18.00 - 21.00h

**„Teilqualifizierung in Schule und Lehre – Wunsch und Wirklichkeit“** – Ist-Stand und Entwicklungen, Erfahrungsberichte und (Heraus-)Forderungen

ReferentInnen: **Christa Krotky-Maier** (Berufsausbildungsassistenz - Jugend am Werk), **Karin Wegscheider** (Elternnetzwerk), **Eltern**

**TU Wien**  
**Universitätsbibliothek**  
Resselgasse 4/5. Stock  
1040 Wien

## Eltern-Info-Runde

(VOR) SCHULISCHE BERATUNG



Do, 09.10.  
18.30 - 21.00h

**„Die Gemeinde Wiener Neudorf auf dem Weg der Inklusion – ein positives Beispiel aus der Praxis“**

Referentin: **Irene Gebhardt** (Volks- und Sonderschullehrerin im Ruhestand, mehrere Jahre Inklusionsbeauftragte für die Koordination des Wiener Neudorfer Inklusionsprojekts)

**integration wien**  
Tannhäuserplatz 2/1  
1150 Wien

## Elternrunde

ELTERNNETZWERK



Di, 28.10.  
18.30 - 21.00h

**„Von Eltern – für Eltern – Zukunftswerkstatt 2“** – Unter dem Motto ‚Gemeinsam füreinander‘ werden Ideen zur Nutzung Ihrer Kompetenzen als Eltern am Übergang Schule – Beruf sowie Pläne und Wege für die berufliche Zukunft Ihrer Töchter und Söhne (weiter-)entwickelt.

Moderation: **Elternnetzwerk**

**integration wien**  
Tannhäuserplatz 2/1  
1150 Wien

## Eltern-Info-Runde

(VOR) SCHULISCHE BERATUNG



Do, 06.11.  
18.30 - 21.00h

**„Mache ich genug für mein Kind? – Eltern zwischen Perfektionismus und Schuldgefühlen“**

Referentin: **Dr<sup>in</sup> Karin J. Lebersorger** (Klinische Psychologin und Psychotherapeutin, Leiterin des Instituts für Erziehungshilfe Wien 21, tätig an der Down-Syndrom Ambulanz des Krankenhauses Rudolfstiftung und in freier Praxis)

**integration wien**  
Tannhäuserplatz 2/1  
1150 Wien

(...Fortsetzung auf Seite 8)

(Fortsetzung Veranstaltungen)

## Informationsveranstaltung für Eltern und Angehörige

ELTERNNETZWERK



Mi, 19.11.  
18.00 - 21.00h

**„Arbeitsversuch und Rückversicherung finanzieller Leistungen“** – Was bedeutet Arbeitsversuch? Wer kann einen Arbeitsversuch starten? Welche finanziellen Leistungen können rückversichert werden?

ReferentInnen: **Christian Mühl** (Integrationsfachdienst Jobwärts),  
**Mag.<sup>a</sup> Waltraud Engl** (Elternnetzwerk)

**TU Wien  
Universitätsbibliothek**  
Resselgasse 4/5. Stock  
1040 Wien

## Elternrunde | Parallelveranstaltung für Eltern und Jugendliche

ELTERNNETZWERK



Mi, 10.12.  
18.30 - 21.00h

**„Diskriminierung – Was ist das?“**

Referent für Eltern: **Martin Ladstätter** (BIZEPS-Zentrum für Selbstbestimmtes Leben, Mitglied des Klagsverbandes)

Referent für Jugendliche: **Mag. Tobias Buchner** (Uni Wien, Moderator von Unterstützungskreisen)

**integration wien**  
Tannhäuserplatz 2/1  
1150 Wien

## Veranstaltungshinweis von „Integration NÖ“ Elterninitiative für gemeinsames Leben von Menschen mit und ohne Behinderung

### „Notaufnahme Sonderschule.“

Von der Ausgrenzung bis zur inklusiven Bildung im Zusammenhang zur UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderung.

### ReferentInnen:

Univ. Prof. Dr. Volker Schönwiese  
(Universität Innsbruck)

Dipl. Päd.in Irene Gebhardt

(Inklusionsprojekt Wr. Neudorf)

mit anschließender Podiumsdiskussion

### Wann:

24. Oktober 2014, Beginn 19.00 Uhr

### Wo:

Veranstaltungszentrum Donauhof,  
3435 Zwentendorf/Donau, Pappelallee 1

### Eintritt:

kostenfrei

### Kontaktdaten:

[Irmgard Kurz, irmgard.kurz@beginn.at](mailto:irmgard.kurz@beginn.at)

[Pröglhöf Ingeborg, proeglhof.inge@aon.at](mailto:proeglhof.inge@aon.at)



### Zu Ihrer Information:

Seit 1. Juni 2014 hat das Bundesamt für Soziales und Behindertenwesen einen neuen Namen sowie ein neues Logo. Aus Bundessozialamt wurde **Sozialministeriumservice**.



## Impressum

### Herausgeber:

Verein „Gemeinsam leben - Gemeinsam lernen - Integration Wien“

Tannhäuserplatz 2/1, A-1150 Wien

tel: 01 / 789 26 42, fax: 01 / 789 26 42 - 18

info@integrationwien.at, www.integrationwien.at

IBAN: AT06 1200 0514 0000 1402, BIC: BKAUATWW

Redaktion: Roswitha Kober

Fotos: (falls nicht anders angegeben) copyright by integration wien

© 2014 Alle Rechte vorbehalten

[www.integrationwien.at](http://www.integrationwien.at)



integration wien